

Hessen Landesstelle	Grünberg Ausschuss	spr Kürzel	Nr. 16160273
Verf./Bearb./Hrsg.: Weber Zuname		Thomas Vorname	
ID: 1616160273		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
integral ruedi bauer Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
100 Punkte Tag für Tag Titel		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Reihe		ISBN: 978-3-7017-3386-6	
Seitenzahl: 272		Preis (EURO): 19,90	
Verlag: Nilpferd		Ort: Wien	
Jahr: 2016		Schlagwörter Naturschutz/Umweltschutz Ethik Politik	
Buch: Taschenbuch		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Medienart/Ausführung		Sachbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 19.06.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei:		Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 "Kauf bio, nicht regional", "Zieh' in eine WG" und "Teile eine Kuh"! 22 Wegweiser hin zu einem kleineren ökologischen Fußabdruck

Beurteilungstext
 Nachdem sich der auf dem Cover beworbene Band 1 offenbar gut verkauft hat, hat der Autor einen zweiten Band nachgelegt. Anhand von 22 plakativen Aufforderungen erläutert Thomas Weber ökologische und ökonomische Zusammenhänge zwischen unseren Lebensgewohnheiten und dem Schaden, den wir dadurch auf unserer Erde anrichten. Diese Ausführungen sind umfangreich und sachlich korrekt, wenngleich sie natürlich stets nur kleine Ausschnitte einer komplexen Thematik beleuchten können. Sprachlich sind Webers Erläuterungen umfänglich, garniert mit kleinen Anekdoten oder Nebeninformationen. Er berichtet von Menschen in aller Welt oder von eigenen Erfahrungen und schweift dabei auch gerne mal vom Thema ab. Mit relativ viel Text übermittelt er nur relativ wenige Informationen. Es bleiben Zweifel, ob z.B. dreieinhalb Seiten Text über den Umgang mit Zuckertütchen im Café wirklich hilfreich für die Leser sind. Im Übrigen verzichtet der Autor vollständig auf unterstützende Skizzen oder Abbildungen. Der didaktische Wert des Buches ist nicht sehr groß. Ergänzt werden Webers Ausführungen von einem Punktesystem der österreichischen Initiative "Kairo", von der auch die wenigen Piktogramme stammen. Sie gehen von hundert "Verbrauchspunkten" pro Tag aus, die man für ein nachhaltiges Leben nicht überschreiten darf. Weber erklärt das Modell nicht hinreichend, vor allem nicht, dass man als Mitteleuropäer die hundert Punkte schon mit Wohnen, Heizen, Transport und anderen Existenzgrundlagen voll hat. Die Punktmenge, die man für einzelne Produkte anrechnen muss, ist sehr interessant, doch rechtfertigen die wenigen Beispiele im Buch nicht die Bezugnahme darauf im Buchtitel. Das vorstehende Gestaltungsmerkmal des Buches ist die rote Schrift, und die lässt sich nicht gut lesen. "100 Punkte Tag für Tag" ist ein Buch, das zwar eine unterhaltsame Lektüre abgibt, das aber eine nur geringe inhaltliche Dichte aufweist.

Hessen Landesstelle	Kassel Ausschuss	ASR Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 16160198 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Ataollahi Zuname		Mojgan Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Baghestani, Susanne Übersetz. von (Name, Vorn.)	Persischen Übersetz. aus Sprache
Ein leichter Tod Titel			
Reihe			
978-3-7017-1665-4 ISBN	182 Seitenzahl	17,90 Preis (EURO)	
Nilpferd Verlag	Wien Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 24.06.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
		Außenseiterin/Außenseiter	
		Tod	
		Fremde Kulturen	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 "Ein leichter Tod" - danach sehnt sich Mojgan Ataollahi. Sie hält es nicht mehr aus an der Seite ihres gewalttätigen und sie ständig demütigenden Ehemannes Madjid, den sie gegen den Willen der Eltern geheiratet hatte. Aber ihre Tochter Matissa, ihre Eltern und auch Freunde lieben und brauchen sie. So erzählt die Autorin in diesem autobiografischen Roman vom weiblichen (Über-)Leben im heutigen Iran.

Beurteilungstext
 Ataollahis Roman über ihre manchmal auch tragikomischen Überlegungen und Versuche, Selbstmord zu begehen endet glücklicherweise nicht mit dem Tod, den sie manchmal so heftig und für die Leserin nachvollziehbar herbeisehnt, dass es schmerzt. Beispielsweise, wenn sie schildert, wie ihr Mann sie zwingt gewalttätige Videos anzuschauen, sie dabei auf die Knie zwingt und ihr ins Ohr flüstert, was er davon mit ihr anstellen will. (S. 14) Aus lauter Angst vor ihm, dreht sie die Gashähne wieder ab, die sie schon aufgedreht hat. (S. 15) Schließlich hört sie von einer Reistablette, die einen schmerzlosen Tod versprechen. Sie besorgt sich eine solche, ekelt sich aber dann vor der Vorstellung, dass eine Kakerlake darüber laufen könnte. Später, nach der endlich vollzogenen Scheidung, der Rückkehr aus der Isolation nach Teheran und nachdem sie neuen Lebensmut gewonnen hat, erfährt sie, dass der Tod mit dieser Tablette keineswegs schmerzlos vonstatten gehen würde, im Gegenteil - einen ganzen Tag lang dauert das qualvolle Sterben! (S. 180)
 Ataollahis Sprache nimmt mich als Leserin schnell gefangen, trotz der Fremdheit und Ferne dieses Landes und des Lebens dort. Die poetische Sprache und die schonungslose Ehrlichkeit, mit der sie erzählt, trägt einen schnell in den Fluss der nicht chronologisch erzählten Erinnerungen. Zugleich spiegelt sich in ihrem Buch die heutige iranische Gesellschaft, für die sie immer neue, starke Bilder findet. Ein Beispiel: "Dieses Land gleicht dem fruchtbaren Schoß einer Frau. In ihm ist alles vorhanden, was zur Entfaltung nötig wäre. Man kann in ihm heranwachsen und gedeihen, aber wenn er sich nicht rechtzeitig öffnet und gebiert, wenn man zu lange darin verweilt, dann verdorrt der Verstand." (S. 8/9)
 Bücher und Notizen sind für sie überlebenswichtig. ("Buch' war in unserer ehelichen Wohnung zu einem verbotenen Wort erklärt worden. Aber genau ab diesem Punkt wurden mir Lesen und Schreiben zum einzigen Antrieb, um weiterzuleben." S. 93) und genau dies weiß ihr Ehemann auf gemeinste Weise zu bestrafen. Als er sie eines Tages beim Lesen während des Kochens überrascht, wirft er all ihre Bücher und Notizen ins Feuer: "Das Blut gefror mit fast in den Adern. Die Blutkörperchen rieben sich wie gezackte Dreiecke eines verrosteten Zahnrads aneinander, wurden vorangetrieben, durchbohrten die Adern und drangen unter meine Haut. Diese scharfkantigen Dreiecke ... spürte ich in meinem ganzen Körper." (S. 97)
 Im Aufschreiben ihrer Erinnerungen findet sie zu sich und ihrer Freiheit als Frau und die Reistablette, die sie in einem Federmäppchen aufbewahrt, erinnert sie daran, "dass ich zwar keinen Grund habe, mein Leben fortzusetzen, jedoch tausend Gründe, es zu beenden." Sie schließt mit der optimistischeren Einsicht, dass ihre Reise in die Vergangenheit sie in gewisser Weise mit ihrem Leiden ausgesöhnt hat. Sie würde denselben Weg wieder gehen, "weil dieser dunkle und enge Pfad eine Frau aus mir gemacht hat, die jeden Morgen beim Aufwachen nach ihrer Weiblichkeit sucht.... In einer intakten Gesellschaft versuchen Frauen nicht, ihrem Geschlecht zu entkommen und/oder vor ihm zu fliehen. ... Für eine Frau ist es vor allem nötig, die Fenster zu öffnen, damit frische Luft an ihr Gesicht gelangen kann. (181/182)

10 Baden-Württemberg Landesstelle	10 Ausschuss	10 Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1016043009 Kürzel
---------------------------------------------	------------------------	------------------------------------------	---------------------------------

Verf./Bearb./Hrsg.: Zier Zuname	O.P. Vorname	ID: 151016043009
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache

Komplizen des Glücks Titel Reihe 978-3-7017-1642-5 ISBN	355 Seitenzahl	22,90 Preis (EURO)
Nilpferd Verlag	Wien Ort	2015 Jahr

Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Schlagwörter Familiengeschichte Alternatives Leben Kinder - und Jugendspiele
-----------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Inhaltsangabe

Die Familie Wurring lebt in einem uralten Bauernhaus im Salzburger Land, umgeben von schnell hochgezogenen Häuserblocks ein eigenes, unangepasstes und leicht anarchistisches Dasein. Ein plötzlich auftauchender Halbbruder der Mutter und dessen Tod bilden den äußeren Rahmen und auch den Anlass zu dieser Familiengeschichte, in die Sohn Rolf sein Leben vom vierten bis zum 26. Lebensjahr einbettet.

Beurteilungstext

Mit 14 Jahren kauft sich Rolf Wurring von seinem eigenen Geld sein erstes Buch, „Thomas Mann. Sein Leben in Bildern“. Er ist fasziniert, liest sich durch die Werke Thomas Manns, imitiert diesen bis in Gestik und Kleidung und beginnt nach dem Muster der „Buddenbrooks“ eine Familiengeschichte zu schreiben mit dem Titel „Die Wurrings. Geschichte einer Familie. Erzählt von (k)einem der Ihren.“ Diese Geschichte der Wurrings ist dann auch Inhalt des vorliegenden Romans, wobei zu vermuten ist, dass sehr viel Autobiographisches in diesen Roman eingeflossen ist. Äußerer Rahmen bildet das plötzliche Auftauchen des Halbbruders der Mutter, Peter Schaller. Ihr Vater, der Rock-Musiker Pete Wire, soll ihn auf einer Konzerttournee mit einer Kellnerin gezeugt haben. Der Ich-Erzähler Rolf schildert seine unkonventionelle Familie: Großvater Peter Wurring, Rock-Musiker mit dem Künstler-Namen Pete Wire, leidenschaftlicher Kiffer und inzwischen 65 Jahre alt. Dann die Mutter Claudia, Umweltaktivistin und vom Geist der Rebellion durchdrungen: „Widerstand, Rolfi, es geht fast immer zuallererst darum, Widerstand zu leisten“, sagt sie einmal zu ihrem Sohn. Und schließlich der hypochondrische Vater Werner, ursprünglich Werbefachmann und jetzt freischaffender Sinnsucher. Der Familienname Wurring ist sicher nicht zufällig gewählt. Die Erinnerungen Rolfs gehen zurück bis in seine Kindheit. Er schildert seine Streiche, seine Kinder- und Jugendspiele und baut die Schicksale seiner Verwandten sehr geschickt in den Gang der Handlung ein. Als Zwölfjähriger spielt er mit einem Tonbandgerät und einem CD-Player Radiomoderator und interviewt seine Familienangehörigen, die ihre Lebensgeschichten erzählen. Der Roman ist ausgesprochen sozialkritisch und mehr als skeptisch dem österreichischen Parteien-Establishment gegenüber. Diese Kritik ist durchaus übertragbar auf Deutschland. Lustige, ironische Szenen wechseln sich ab mit etwas langatmigen, stellenweise sogar langweiligen Abschnitten. „Auch wenn ich mich weiterhin an den ausgefeilten Satzarchitekturen von Thomas Manns Prosa erfreuen...“ sagt Rolf Wurring gegen Ende seiner Erzählung. Und der Autor O. P. Zier tut es wohl ebenfalls, denn sein Satzbau ist dermaßen gekünstelt und kompliziert, dass die Lektüre nicht immer die reine Freude ist. Davon und von einigen Längen abgesehen ist es aber ein durchaus schönes und lesenswertes Buch, allerdings wohl eher für junge Erwachsene.